

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mit Tod und Trauer umgehen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Matthias Günther

Mit Tod und Trauer umgehen

Material zu kompetenzorientiertem RU in berufsbildenden Schulen

RU PRAKTISCH – BERUFLICHE SCHULEN

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 21 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-77691-0

Umschlagabbildung: © Galina Pankratova/fotolia

Abbildungen: M1.1: © panthermedia/yeletkeshet | M1.1: © panthermedia/lemm | M1.4: © fotolia/carrieduay | M1.7: © pixabay/amayaeguizabal | M1.11: © panthermedia/mirage | M2.1: © panthermedia/Breeze | M2.2: Fotograf: © panthermedia/miceking; Mann: © pixabay/OpenClipartVectors | M3.1: panthermedia/timbaldi | M3.6: alle Abbildungen: © panthermedia/kaarsten | M3.7: © Ingrid Ruthe/pixelio.de | M4.1: © panthermedia/Goodphotos | M4.4: © fotolia/bluedesign | M4.6: © Manfred Jahreis/pixelio.de | M4.8: © imago/Michael Schick

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen / Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Inhalt

Zur Konzeption

Kann man Trauer(n) lernen?


1 Was ist Trauer?

Mögliche Arbeitsaufträge im Überblick

M 1.1 Traurig-Sein und Trauern

M 1.1 Traurig-Sein und Trauern 

M 1.2 Fortschritte der Trauerforschung

M 1.2 Fortschritte der Trauerforschung 


M 1.2 Fortschritte der Trauerforschung 


M 1.2 Fortschritte der Trauerforschung 


M 1.3 Herman van Veen: *Trost*

M 1.3 Herman van Veen: *Trost* 


M 1.4 Trauern in der Familie

M 1.4 Trauern in der Familie 


M 1.4 Trauern in der Familie 

M 1.4 Trauern in der Familie 

M 1.5 *Der letzte schöne Tag*

M 1.5 *Der letzte schöne Tag* 


M 1.6 Traueraufgaben


M 1.6 Traueraufgaben 


M 1.7 Trauer im Kindes- und Jugendalter

M 1.7 Trauer im Kindes- und Jugendalter 


M 1.8 Trauer braucht Zeit

M 1.8 Trauer braucht Zeit 

M 1.8 Trauer braucht Zeit 

M 1.8 Trauer braucht Zeit 

M 1.9 Die Situation trauernder Jugendlicher

M 1.9 Die Situation trauernder Jugendlicher 

M 1.9 Die Situation trauernder Jugendlicher 

M 1.9 Die Situation trauernder Jugendlicher 

M 1.10 Jungen trauern anders

M 1.10 Jungen trauern anders 


M 1.10 Jungen trauern anders 

M 1.10 Jungen trauern anders 

M 1.11 Trauer im Alter

M 1.11 Trauer im Alter 

M 1.12 Trauer bei Menschen mit geistiger Behinderung

M 1.12 Trauer bei Menschen mit geistiger Behinderung 


2 Wo ist Gott, wenn Menschen trauern?


Mögliche Arbeitsaufträge im Überblick


M 2.1 Warum?


M 2.1 Warum? 

M 2.2 Der Tod ist eine Tür


M 2.2 Der Tod ist eine Tür 

M 2.2 Der Tod ist eine Tür 


M 2.2 Der Tod ist eine Tür 


M 2.2 Der Tod ist eine Tür 

M 2.3 Was passiert nach dem Tod?


M 2.3 Was passiert nach dem Tod? 

M 2.3 Was passiert nach dem Tod? 

M 2.3 Was passiert nach dem Tod? 

M 2.3 Was passiert nach dem Tod? 

M 2.4 Paulus: *Ich bin gewiss*

M 2.4 Paulus: *Ich bin gewiss* 

M 2.5 Eine Predigt zur Beerdigung

M 2.5 Eine Predigt zur Beerdigung 

M 2.5 Eine Predigt zur Beerdigung 

M 2.5 Eine Predigt zur Beerdigung 


M 2.6 Kommen böswillige Menschen in die Hölle?

M 2.6 Kommen böswillige Menschen in die Hölle? 

M 2.6 Kommen böswillige Menschen in die Hölle? 

M 2.6 Kommen böswillige Menschen in die Hölle? 

M 2.7 Maria Magdalena am Ostermorgen

M 2.7 Maria Magdalena am Ostermorgen 


3 Was hilft beim Abschied?

Mögliche Arbeitsaufträge im Überblick


M 3.1 Eine schwierige Situation

M 3.1 Eine schwierige Situation 


M 3.2 Den Tod begreifen

M 3.2 Den Tod begreifen 


M 3.2 Den Tod begreifen 

M 3.2 Den Tod begreifen 

M 3.3 Zwischen Tod und Bestattung

M 3.3 Zwischen Tod und Bestattung 

M 3.4 Gottesdienst zur Bestattung/Kirchliche Begräbnisfeier

M 3.4 Gottesdienst zur Bestattung/Kirchliche Begräbnisfeier 

M 3.5 Die Toten Hosen: *Nur zu Besuch*

M 3.5 Die Toten Hosen: *Nur zu Besuch* 

M 3.6 Auf dem Friedhof


M 3.6 Auf dem Friedhof 

M 3.6 Auf dem Friedhof 


M 3.6 Auf dem Friedhof 

M 3.6 Auf dem Friedhof 


M3.7 Bestattungspflicht?

M3.7 Bestattungspflicht? 

M3.8 Trauerrituale im Judentum

M3.8 Trauerrituale im Judentum 


M3.9 Trauerrituale im Islam

M3.9 Trauerrituale im Islam 


4 Wie können wir trauernde Menschen begleiten?

Mögliche Arbeitsaufträge im Überblick

M4.1 Wenn Anna zurückkommt

M4.1 Wenn Anna zurückkommt 

M4.2 So normal wie möglich

M4.2 So normal wie möglich 


M4.3 Schweigen

M4.3 Schweigen  

M4.3 Schweigen  

M4.3 Schweigen  

M4.4 Was gut tut und was nicht

M4.4 Was gut tut und was nicht 

M4.5 Ein Anforderungsprofil

M4.5 Ein Anforderungsprofil 

M4.5 Ein Anforderungsprofil 


M4.5 Ein Anforderungsprofil 

M4.6 Marvins Platz bleibt leer

M4.6 Marvins Platz bleibt leer 

M4.7 Ein gemeinsamer Weg

M4.7 Ein gemeinsamer Weg 

M4.7 Ein gemeinsamer Weg 

M4.7 Ein gemeinsamer Weg 

M4.8 Wir sind vorbereitet – Unser Trauerkoffer

M4.8 Wir sind vorbereitet – Unser Trauerkoffer 

Literatur zur Vertiefung

Zur Konzeption

Bildung ist Bildung von Ressourcen. Kompetenzen sind Ressourcen. Ziel des vorliegenden Heftes ist es, Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen zu ermutigen, Schülerinnen und Schülern Räume zur Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Tod und Trauer zu eröffnen – zunächst als Ressourcen, auf die sie bei der Bewältigung eigener Verluste zurückgreifen können.

Berufsschulreligionsunterricht unterscheidet sich vom Religionsunterricht aller anderen Schulformen durch seine Orientierung an den spezifischen Anforderungssituationen der jungen Menschen beim Start in die Berufswelt. Besonders in Erziehungs- und Pflegeberufen werden die Schülerinnen und Schüler später ihnen anvertrauten trauernden Menschen begegnen und vor der Aufgabe stehen, sie eine Strecke auf ihrem Weg der Trauer zu begleiten. Gelingende Trauerbegleitung setzt voraus, dass die Begleitenden sich ihrer eigenen Verlusterfahrungen, Trauerprozesse und ihrer eigenen Lebens- und Todesdeutungen bewusst sind. Mehr noch: Sie müssen in der Lage sein, in eine reflexive Distanz zu ihren eigenen Erfahrungen und Einstellungen im Umgang mit Tod und Trauer zu treten – nur so können sie den trauernden Menschen Partnerinnen und Partner in ihren Trauerprozessen sein.

»Jeder trauert anders.« Kann das Anliegen dieser Materialsammlung dann überhaupt erfolgreich sein? Ein einleitender Abschnitt zur Frage »Kann man Trauer(n) lernen?« soll der Profilierung des Themas »Mit Tod und Trauer umgehen« dienen.





Die vier Module »Was ist Trauer?«, »Wo ist Gott, wenn Menschen trauern?«, »Was hilft beim Abschied?« und »Wie können wir trauernde Menschen begleiten?« bauen aufeinander auf. Sie können natürlich auch als einzelne Themenblöcke verwendet werden; ebenso können die Unterrichtsbausteine der

Module zur Gestaltung einzelner Unterrichtsstunden genutzt werden.

Die Module sind gleich aufgebaut. Nach einer kurzen Legitimation folgen ein Überblick über die Bausteine und ihre unterrichtlichen Ziele sowie ein Überblick über mögliche Arbeitsaufträge. Schließlich werden die Kopiervorlagen für die Schülerarbeitsblätter vorgestellt. Die jeweils erste Vorlage bietet ein Fallbeispiel, das als Lern-/Anforderungssituation verwendet werden kann. Einige Vorlagen sind auf die Anforderungen einzelner Bildungsgänge abgestimmt; so bietet z. B. das Blatt »Trauer bei Menschen mit geistiger Behinderung« spezielles Material für den Unterricht an Heilerziehungs- und Heilpädagogischschulen.

Die Arbeitsaufträge sind nach drei Niveaustufen differenziert: eine mittlere für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler eines Bildungsganges, sowie Arbeitsaufträge auf einem Grund- bzw. höheren Niveau.

Zur Differenzierung wird mit Symbolen gearbeitet:

-  Einzelne, kleinschrittigere Arbeitsaufträge für Schülerinnen und Schüler mit wenig Vorkenntnissen und noch gering ausgebildeter Selbstständigkeit bei der Lösung von Aufgaben.
-  Weniger vorstrukturierte Arbeitsaufträge ermöglichen in Ansätzen Selbstorganisation und Selbststeuerung des Lernens.
-  Komplexere und offenere Arbeitsaufträge bieten den Schülerinnen und Schülern die Chance, selbstständig und selbstorganisiert die erforderlichen Lernhandlungen zu gestalten.
-  Arbeitsaufträge für alle Lernniveaus.

Das E-Book+ bietet den Service, dass alle Arbeitsblätter hier auch in allen Varianten enthalten sind und die passenden nur noch ausgedruckt werden müssen.

Kann man Trauer(n) lernen?

Nein!

Wer eine signifikante Person verliert, erlebt Unplanbares, erfährt Sinnverlust, vielleicht Sinnlosigkeit. Das Durchschmerzen solchen Erlebens ist eine ganz und gar innere Erfahrung; Trauer(n) als subjektiv-individuelles Erleben ist nicht erlernbar.

Ja!

Wer eine signifikante Person verliert, verhält sich in seinem sozialen Kontext – er trauert für andere sichtbar. Der expressive Umgang mit Tod und Trauer lässt sich im Sinne eines Sich-Vorbereitens erlernen. Zu Ressourcen können frühere bewältigte Verluste, gelungene Trauerprozesse, aber auch gelungene Aneignungsprozesse werden. Die Notwendigkeit, Räume für solche Aneignungsprozesse bereitzustellen, ergibt sich aus der Verlagerung des öffentlich-sozialen Umgangs mit Tod und Trauer in den Bereich des subjektiv-individuellen Erlebens.¹ Der Mensch in der Postmoderne trauert – mehr oder weniger – allein. Zwei Stichworte:

Hospitalisierung des Todes

Weniger als ein Drittel der Menschen in den modernen westlichen Gesellschaften stirbt zu Hause. Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime sind Hauptorte des Todes und der Trauer geworden. Das alltägliche Sterben findet seit Jahrzehnten außerhalb des Alltags statt; an die Stelle des sozialen Kontextes tritt der institutionalisierte Kontext.

Mit dieser Verlagerung ist *zum einen* ein Traditionsabbruch einhergegangen; Trauerriten und -gebräuche sind in Vergessenheit geraten. Die Sicherheit des Eingebundenseins in die Tradition ist verloren gegan-

gen – mit der Folge, dass Menschen, die einen Verlust zu bewältigen haben, ebenso wie diejenigen, die sie begleiten, unsicher sind: Wie darf Trauer sichtbar gelebt werden? Und wie lange? Wie lässt sich ein durch einen Verlust betroffenes Beziehungssystem, z. B. eine Familie, neu ordnen? Und durch wen?

Zum anderen fehlt ein weltanschaulicher Konsens darüber, wie der Tod zu deuten ist. Bruchstücke aus Deutungsmustern werden nicht selten individuell zu fragilen Deutungscollagen zusammengesetzt. Die Aufgabe, ein Konzept von einem neuen Ort des Verstorbenen nach seinem Tod zu entwickeln, ist belastet.

Veralltäglichung des Todes

Gleichzeitig gehört der Tod zum Alltag. Tagtäglich sind Bilder von Todesopfern zu sehen, mal als Nachricht, mal zur Unterhaltung. Angst und Lust sind dabei verwandte Erfahrungen: Angst vor Verbrechen, Verkehrs- und Umweltkatastrophen, Lust am Thriller. Die Lust am fiktiven Tod verdeckt die Angst vor dem realen Tod – Bedingung dafür, dass der Tod in Film und Spiel Konsumware sein kann. Der Tod, so scheint es, sei immer der Tod der anderen und immer eine Folge von Gewalt. »[Die] Dauervisualisierung des Todes hat einen Vergleichgültigungseffekt zur Folge. Dieser Vergleichgültigungseffekt scheint religionsdidaktisch eine bedeutsamere und wirkungsvollere Verdrängung zu sein als die Tabuisierung des Themas Tod.«²

¹ Vgl. dazu Kerstin Lammer, Den Tod begreifen. Neue Wege in der Trauerbegleitung, Neukirchen-Vluyn ⁵2010, S. 39–46.

² Godwin Lämmermann, Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart 2005, S. 271.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mit Tod und Trauer umgehen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

